

# Wasserzeitung

Informationen vom Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz

2. Jahrgang Nr. 2  
Mai 2013

Mit der Natur im Einklang – der WAZV hält das Wasser im Fluss und im gesunden Kreislauf

## Eine runde Sache

ENTNAHME AUS DER NATUR

TRINKWASSER

SCHMUTZWASSER



Vom Wasserwerk zum Kunden und zurück über die Kläranlage zur Natur betreut der WAZV Parchim/Lübz die Wasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung. In der Natur bewegt sich das Wasser in einem ständigen Kreislauf: Verdunstung – Regen – Versickerung – Abfluss – Verdunstung. Ähnlich verläuft der Kreislauf des vom

Menschen genutzten Trinkwassers und erzeugten Schmutzwassers. Dieses nimmt der Verband auf seinen Kläranlagen auf. Gründlich gereinigt wird das Wasser schließlich wieder der Natur zurückgeführt, wo es weiter seine Bahnen ziehen darf. Es ist ein ständiger Kreislauf, in dem nichts verloren geht.

### LANDPARTIE

Sie sind herzlich eingeladen

Ein Fest wirft seinen Schatten voraus: Für den 31. August 2013 plant der Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz für alle Kunden und andere Interessierte einen Informationstag zu allen Themen der Wasserwirtschaft.

Dieser „Tag der offenen Tür“ findet in Abstimmung mit dem Bürgermeister der Stadt Plau am See auf dem Gelände des Wasserwerkes Plau, Seestraße 2, in 19395 Plau am See statt. Im Veranstaltungskalender stehen viele Informationen rund um



Das Wasserwerk Plau öffnet für Sie seine Pforten.

die Trinkwasserversorgung, zum Bau von Versorgungsanlagen und ihrer Unterhaltung, zu den verschiedenen Materialien, zu Fachfirmen und vielem mehr. Schon heute sind Sie, Ihre Kinder, Verwandten und Bekannten recht herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen! Neben den angekündigten Wasser-Themen sind noch einige Überraschungen in Vorbereitung! Ausführliche Informationen zum „Tag der offenen Tür“ im Wasserwerk und zum genauen Ablauf gibt es in der nächsten Ausgabe der Wasserzeitung Anfang August.

### KOMPASS

#### Magische Einblicke

Dr. Peter Wernicke hat die Hand zur rechten Zeit am Auslöser.

Seite 3

#### Neubau in neuem Glanz

Infrastruktur nach mehrjährigen Baumaßnahmen auf modernem Stand.

Seite 4/5

#### Mit gutem Beispiel voran

Die Gemeinde Siggelkow rüstet sich mit viel Aktivität für ihre Zukunft.

Seite 8

# Die KOWA stellt sich vor

**Die Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern e. V. (KOWA) macht schon im Namen deutlich, worum es sich handelt. Hier wollen Partner in Sachen Wasser eng zusammenarbeiten. Wir sprachen mit dem Vorsitzenden Klaus Rhode.**



**Klaus Rhode**

Gebühren. Und das bei hoher Ver- und Versorgungssicherheit sowie nachhaltigem Wirtschaften.

**Ihre Themen kommunizieren Sie sicher auch ...**

Selbstverständlich. Wir sind allesamt transparente Verbände, da versteht sich eine kundenorientierte Kommunikation von selbst.

Viele der Mitglieder geben die Wasserzeitung heraus, um die Kunden umfassend zu den vielfältigen Facetten des Wassers zu informieren. Wir kommen mit Politikern und Unternehmern ins Gespräch, verbreiten Positionspapiere und bereiten Beratungen oder Thementage vor.

**Wer kann Mitglied werden?**

Jeder kommunale Zweckverband, der die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung als öffentlich-rechtliche Aufgabe eigenständig durchführt.

**Wie sieht die Kooperation im Verein konkret aus?**

Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition. Deshalb teilen wir unser Know-how. Die KOWA berät die Mitglieder in allen Fragen des operativen Geschäfts. Wir wollen Unternehmensvergleiche, weil dabei alle lernen. Wir bündeln Ressourcen und Kräfte und schulen unsere Mitarbeiter genau unseren Bedürfnissen entsprechend.

## Die KOWA in Zahlen und Fakten

Mitgliedsverbände	16 kommunale Wasserunternehmen und 1 Gast aus:
 Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern	Bad Doberan, Diedrichshagen, Fahlenkamp, Grevesmühlen, Grimmen, Holdorf, Lübow, Ludwigslust, Neustrelitz, Parchim, Pasewalk, Plate, Stralsund, Ückeritz, Wittenburg, Wolgast
mit Trinkwasser versorgte Einwohner	<b>445.721</b>
jährlich geförderte Trinkwassermenge	<b>25,595 Mio. m<sup>3</sup></b>
in Kläranlagen behandelte Abwassermenge pro Jahr	<b>20,125 Mio. m<sup>3</sup></b>
Länge des Trinkwasserleitungsnetzes	<b>7.707 km</b>
Länge des Kanalnetzes	<b>4.768 km</b>

# Unser Wasser ist das Beste

**Gesunder, preiswerter und ökologischer Durstlöscher**

**Der Sommer steht vor der Tür, ein Grund mehr auf die Wichtigkeit des Trinkens hinzuweisen. Mit dem Alleskönner Trinkwasser steht Ihnen ein erstklassiges Naturprodukt jederzeit zur Verfügung.**

Sie können es frisch aus der Leitung „zapfen“ und es ruhigen Gewissens trinken. So bescheinigte die Stiftung Warentest: „Unser Trinkwasser ist einwandfrei und aus ernährungsphysiologischer Sicht empfehlenswert.“ Der Trinkwasserbericht 2012 des Bundesministeriums für Gesundheit und des Umweltbundesamtes bescheinigte dem Trinkwasser ebenfalls eine sehr gute Qualität.

## Klarer Sieger im Preis-Leistungs-Test

Sämtliche Herausgeber der Wasserzeitung beziehen das Lebenselixier aus Grundwasser, das nach dem langen Weg durch die verschiedenen Gesteinsschichten einen hohen Mineralgehalt aufweist. Damit braucht es den Vergleich zum Mineralwasser nicht zu scheuen. Den Preis-Leistungs-Test gewinnt das natürliche Lebensmittel sowieso. Schließlich muss es nicht aufwändig in Flaschen gefüllt und auf langen Transportwegen in den Handel gebracht werden. Noch dazu ist das Trinkwasser der hiesigen kommunalen Versorger durch interne Analysen und externe Labore ein streng kontrolliertes Lebensmittel, das auch für Babys und Kleinkinder geeignet ist. Hausbesitzer sind in der Verantwortung, ihre Installationen zu überprüfen, damit das Trinkwasser auf dem Weg vom



Hausanschluss zum Wasserhahn seine hohe Qualität behält. Selbst in der Umweltbilanz schneidet es besser ab. Laut Berechnungen der Berliner Wasserbetriebe werden für 1 Kubikmeter ungekühltes Mineralwasser 211 Kilogramm Kohlen-dioxid benötigt. Für das ebenfalls ungekühlte aber dennoch wohltemperierte Trinkwasser schlagen nur 0,35 Kilogramm CO<sub>2</sub> zu Buche.

## Guten Gewissens genießen

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen täglich etwa 1,5 Liter, am besten gut verteilt über den Tag. Die Menge muss man erhöhen zum Beispiel bei Krankheiten (Erbrechen, Durchfall), großer Hitze oder Sportanstrengungen. Ob Sie das Lebensmittel pur, aufgesprudelt, als Tee, Schorle, mit Obst oder Kräutern verfeinert trinken, ist Geschmackssache – guten Gewissens können Sie es auf jeden Fall genießen.

**Wasser, du hast weder Geschmack noch Aroma. Man kann dich nicht beschreiben. Man schmeckt dich, ohne dich zu kennen. Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht: Du selbst bist das Leben.**

Antoine de Saint-Exupéry

## Eine kleine Mineralstoffbibel

**Tagesbedarf Eisen:** Frauen ca. 18 mg, Männer ca. 12 mg   
• an der Enzymtätigkeit und am Sauerstofftransport im Blut beteiligt

**Tagesbedarf Calcium:**   
ca. 1.000 mg  
• ist an der Muskel- und Nerventätigkeit beteiligt, stärkt die Knochen (beugt Osteoporose vor)  
• schwangere oder stillende Frauen sollten calciumreiches Wasser (> 400 mg pro Liter) trinken

**Tagesbedarf Chlorid:** 3–12 g   
• an der Bildung der Salzsäure beteiligt

**Tagesbedarf Kalium:**   
1.400–7.400 mg  
• ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung, der Muskelkontraktion und am Zellwachstum beteiligt

**Tagesbedarf Magnesium:**   
ca. 300 mg  
• ist am Energiestoffwechsel und an der Nerventätigkeit beteiligt  
• besonders gestresste Menschen sollten magnesiumreich (> 100 mg pro Liter) trinken

**Tagesbedarf Natrium:** 2–15 g   
• Sportler sollten natriumreiches Wasser (> 200 mg pro Liter) trinken, da Natrium beim Schwitzen verloren geht  
• Natrium ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung und an der Muskelkontraktion beteiligt



# Magische Einblicke in die Natur



Ob Wasserfeder, Rottfuchs, Rothirsch (v. li.) oder Wermutregenfleifer (oben) – Dr. Peter Wernicke will seinen Motiven möglichst nah kommen.

Die Fotos von Dr. Peter Wernicke sprechen eine deutliche Sprache. Farbspiele im Buchenwald wie sie eine Malerpalette nicht besser hergeben könnte. Nur scheinbar unbeobachtete Waldbewohner in beeindruckenden Nahaufnahmen. Manche Tiere blicken dem Betrachter direkt in die Augen und berühren das Herz. Diese Intensität erreicht nur jemand, der der Natur mit Haut und Haar verfallen ist. Auf den Naturparkleiter der Feldberger Seenlandschaft trifft das ganz sicher zu.

Schon der Zweitklässler Peter Wernicke wollte Biologe, Förster oder Jäger werden ... Die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft im Berliner Tierpark festigte bei dem jungen Naturforscher diese Ausrichtung, so dass das Biologiestudium fast eine logische Schlussfolgerung war. Auf den erfolgreichen Abschluss folgte 1984 die erste Arbeitsstelle. Der gebürtige Sachsen-Anhalter kam als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Biologische Station in Serrahn. Der kleine mecklenburgische Ort mitten im Grünen östlich von Neustrelitz war seit den 50er Jahren ein Zentrum der Naturschutzforschung in der DDR.

Hier wurde beobachtet, untersucht, geforscht – zum Beispiel zum Einfluss des Wetters auf den Vogelflug, so das Thema, das Peter Wernicke den Dokortitel einbrachte. „In der Wendezeit ging es darum, die wertvollsten Landschaften zu schützen, in der Station bereiteten wir das mit vor“, erinnert sich der schlanke 54-Jährige. Als aus politischen Gründen aus dem Schutzgebiet Feldberg-Lychener-Seenlandschaft die Uckermärkischen Seen in Brandenburg und die Feldberger Seenlandschaft in Mecklenburg hervorgingen, blieb Dr. Wernicke in seiner Wahlheimat und wurde Naturparkleiter zunächst noch mit Sitz in Serrahn, heute zentraler gelegen in Feldberg. „Die klaren Seen im

Wechsel mit alten Buchenwäldern, ein fast mittelgebirgsähnliches abwechslungsreiches Relief machen den Charme unseres 350 km<sup>2</sup> großen Naturparks aus“, schwärmt er. „Hier lassen sich viele besondere Tiere, wie zum Beispiel der Seeadler, sehr gut erleben“, ergänzt der Naturparkleiter. Und er muss es wissen. Denn während sich seine Arbeit hauptsächlich mit Verwaltungsangelegenheiten, Projektplanung und -betreuung am Schreibtisch abspielt, bringt ihn sein Hobby dahinter hervor.

gründete er mit 14 Gleichgesinnten die Arbeitsgemeinschaft Mecklenburger Tierfotografen (gehört heute zur Gesellschaft Deutscher Tierfotografen). „Mit dem Fotografieren komme ich der Natur auf andere Art und Weise näher“, beschreibt er den Anreiz. Natürlich ist vieles dem Zufall überlassen, dennoch bereitet der Bilderjäger seine Ausflüge gewissenhaft vor. Er kennt die richtigen Stellen, die Gewohnheiten der Naturbewohner und weiß um das Warten auf den richtigen, den magischen Moment, an dem alles passt. „Manchmal braucht man für ein gutes Tierfoto eben 2 Tage. Das nehme ich gern in Kauf“, erzählt der Vater zweier erwachsener Töchter mit ruhiger, warmer Stimme. „Beim Fotografieren ist man einerseits viel allein, andererseits bringt man aber etwas mit, das man anderen zeigen



Schon als Kind knipste Peter Wernicke mit einem kleinen Fotoapparat. Später wurde das professioneller, 1986

Der Seeadler – der König der Lüfte.

## Bücher von und mit Peter Wernicke

- Seeadler ganz nah.
- Naturerlebnis Mecklenburgische Seenplatte.
- Schreiadler, Vogel ohne Lebensraum.
- Müritz-Nationalpark, Hommage an eine Landschaft.
- Serrahn, Weltnaturerbe im Müritz-Nationalpark.



kann.“ Und an dieser Stelle verschmelzen Hobby und Beruf. „Mit meinen Bildern möchte ich das Interesse an der Natur und ihrem Schutz wecken.“ Das gelingt dem sympathischen Naturparkleiter mit eindrucksvollen Bildern. Viele davon hat er in mittlerweile fünf Büchern veröffentlicht. Zuletzt erschien im März „Alte Buchenwälder Deutschlands. Serrahn – Weltnaturerbe im Müritz-Nationalpark“.

» Weitere Infos  
 Naturpark  
 Feldberger Seenlandschaft  
 Strelitzer Straße 42  
 17258 Feldberg  
 Tel.: 039831 52780  
[www.naturpark-feldberger-seenlandschaft.de](http://www.naturpark-feldberger-seenlandschaft.de)

WASSERCHINESISCH VERZÄHLERUNG

1... 2... 3...

Von einer Verzählerung spricht der Fachmann, wenn ein Haushalt mit einem oder mehreren Wasserzählern ausgestattet ist.



Karikatur: SPRECHER

## Einwandfreie Technik sichert hohen Standard

Immer wieder verunsichern Medienberichte über Verunreinigungen durch Keime in Rohrleitungen die Verbraucher und lassen sie an der einwandfreien Qualität des Trinkwassers zweifeln, das zu ihnen ins Haus und ebenso in öffentliche Gebäude gelangt. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) als Dachverband auch der kommunalen Versorger und Zweckverbände hat jüngst erneut zu diesem Thema Stellung bezogen:

„Zwei Dinge müssen klar getrennt werden: die Trinkwasserqualität an sich und der Betrieb der Hausinstallationen in den Gebäuden. Denn die Trinkwasserqualität in Deutschland ist nachweislich gut bis sehr gut“, heißt es in der Erklärung der Wasser-Fachleute, die so auch die Meinung des Zweckverbandes Parchim/Lübz widerspiegelt. „Die deutschen Wasser-

werke arbeiten darüber hinaus ständig daran, die ohnehin schon hohe Wasserqualität noch zu verbessern. Damit jedoch die von den Wasserversorgern einwandfrei gelieferte Trinkwasserqualität auch beim Verbraucher ankommt, müssen die Wasserinstallationen in den Gebäuden den technischen Standards entsprechen und regelmäßig gewartet werden. Die deutsche Trinkwasserverordnung schreibt vor, dass nicht nur bei Planung und Bau, sondern auch beim Betrieb von Hausinstallationen bestimmte technische Regeln zu beachten sind. Die Trinkwasserqualität in Gebäuden kann andernfalls durch Fehler und Mängel bei Hausinstallationen beeinträchtigt werden. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz ungeeigneter Werkstoffe. Eine unzureichende Isolierung des Kaltwassersystems und falscher Betrieb des Warmwassersystems können zum Beispiel das uner-

wünschte Wachstum von Legionellen fördern.

### Proben sichern die Norm

Aus gutem Grund legt daher das Bundesgesundheitsministerium in der Trinkwasserverordnung Pflichten für die Betreiber von Hausinstallationen fest. Dabei bietet die Anwendung der Technischen Regeln (DVGW-Regelwerk) dem Betreiber eine wichtige Basis zur Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen in der Trinkwasserverordnung. Die Trinkwasserversorger entnehmen in ihren Gewinnungs- und Versorgungsgebieten regelmäßig Proben und untersuchen diese auf ihre Reinheit, so dass die Einhaltung der strengen Trinkwassernormen gesichert ist. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden und Umweltämtern.“



## Diese Schönheitskur hat sich gelohnt!

Die Einwohner von Neuburg, am Stadtrand zu Parchim gelegen, dürfte es freuen: Die Bauarbeiten an Straße und Untergrund wurden Anfang 2013 abgeschlossen.

Das Jahr 2013 begann für einige Bewohner der Gemeinde Siggelkow mit ungewohnter Ruhe: Keine Baustelle mehr! Bis Ende 2012 wurde im Ortsteil Neuburg in mehrjähriger Zusammenarbeit von Gemeinde, Ämtern, Ministerien und Förderstellen, dem Straßenbauamt Schwerin und dem Wasser und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz die Ver- und Entsorgungsleitungen für Trink- und Schmutzwasser überholt, Straßen und Wege sind jetzt frisch saniert.

Die Infrastruktur des Ortes war es zuletzt schlecht bestellt: Der Zustand der Leitungen, der überwiegenden Straßen und Gehwege und auch der Niederschlagswasserkanäle hatte sich in den Jahren nach der erstmaligen Befestigung Ende der achtziger Jahre stets verschlechtert. Die Situation in Neuburg war gekennzeichnet von Verstopfungen und Wurzeleinwüchsen in den Schmutzwasserkanälen, die Trinkwasserleitungen bestanden zum Teil aus Stahl und Asbestzement. Die einzelnen Ver- und Entsorgungsleitungen verliefen größtenteils über Privatgrundstücke oder ihre Lage war unzureichend bekannt.



Im ganzen Ort nun glatte Straßen.

Seit dem Beitritt der Gemeinde Siggelkow zum Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz (WAZV) im Jahr 1991 wird die Trinkwasserversorgung und die Schmutzwasserbeseitigung in Neuburg vom Zweckverband sichergestellt. Seit 1992 existiert dafür zwischen Neuburg und Parchim eine Verbindungsleitung. Doch um die In-

frastriktur des Ortes war es zuletzt schlecht bestellt: Der Zustand der Leitungen, der überwiegenden Straßen und Gehwege und auch der Niederschlagswasserkanäle hatte sich in den Jahren nach der erstmaligen Befestigung Ende der achtziger Jahre stets verschlechtert. Die Situation in Neuburg war gekennzeichnet von Verstopfungen und Wurzeleinwüchsen in den Schmutzwasserkanälen, die Trinkwasserleitungen bestanden zum Teil aus Stahl und Asbestzement. Die einzelnen Ver- und Entsorgungsleitungen verliefen größtenteils über Privatgrundstücke oder ihre Lage war unzureichend bekannt.

errichtet worden war, gelang es nun mit koordinierten Bauphasen in den Jahren von 1991 bis 2012, auch die restlichen Parameter der Versorgung auf einen modernen Stand zu bringen. In dieser Zeit wurden vom WAZV im Bereich Trinkwasser 356.000 Euro investiert, im Bereich Schmutzwasser 759.000 Euro, so dass der Zweckverband insgesamt rund 1.115.000 Euro aufgewendet hat. Die Gemeinde Siggelkow investierte in den Jahren 2011 und 2012 etwa 55.000 Euro

für ihren Ortsteil. Das Land Mecklenburg-Vorpommern realisierte die Sanierung der Ortsdurchfahrt L 09 in Neuburg mit insgesamt 330.000 Euro. Alles zusammen wurden demnach in die Infrastruktur der Ortslage Neuburg 1,5 Millionen Euro investiert. Rechnet man diese Gesamtinvestitionen auf die bewohnten Grundstücke in der Ortslage Neuburg herunter, so erhält man eine Summe von 25.862 Euro pro Grundstück. Bei 160 mit Haupt- und Nebenwohnsitz gemeldeten Einwohnern in der Ortslage Neuburg ergibt sich daraus eine Pro-Kopf-Investition von 9.375 Euro. Das entspricht einer Investition für jeden vierköpfigen Haushalt von 37.500 Euro!

Gestern Panzerwäsche, heute Schutzgebiet  
Neuburg findet man in der Gemeinde Siggelkow, Landkreis Ludwigslust-Par-

chim, 7 Kilometer südöstlich von Parchim gelegen. Der Ort wird durchquert von der Landesstraße 09 in Richtung Meyenburg (Land Brandenburg). Die unmittelbare Nähe zur Müritz-Elde-Wasserstraße und ein Wasserwander-Camp machen Neuburg für Naturtouristen zu einem attraktiven Ziel. Auch die Überreste einer slawischen Siedlung hat man in der Ortslage schon gefunden. Mit der Stationierung von Panzern der Sowjetarmee in der Kreisstadt Parchim wurde die heutige Landesstraße L 09 zu DDR-Zeiten übermäßig stark als Panzerstraße genutzt. Sie führte unter anderem zur Panzerwäsche im Treptowsee, der heute ein Naturschutzgebiet ist. Der See ist ungefähr 930 Meter lang und bis zu 860 Meter breit und grenzt fast vollständig an das Gemeindegebiet Siggelkow. Sein Ufer ist bis auf den Südtteil vollständig bewaldet. Am Nordufer befindet sich eine Badestelle.

## „Da führt kein Weg dran vorbei“

Richtig installierte Wasserzählergarnituren sichern (nicht nur) die Trinkwasserqualität



Eine komplette Wasserzähleranlage besteht aus fünf Bestandteilen.

- 1 Absperrramatur
- 2 Wasserzähler
- 3 längenveränderliches Ein- und Ausbaustück zum spannungsfreien Ein- und Ausbau des Wasserzählers
- 4 ausgangsseitige Absperrramatur mit Rückflussverhinderer und Entleerungsventil
- 5 Wasserzählerhaltebügel, gibt der gesamten Anlage Stabilität und dient auch als Potenzialausgleich

Die Wasserzählergarnitur ist eine einfache, aber für die Sicherheit wichtige Einrichtung. Deshalb bittet der Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz (WAZV) seine Kunden, diese Armaturen von den Rohrnetzmonteuren des WAZV regelmäßig auf den neusten Stand der Technik bringen zu lassen.

Im November und Dezember jedes Jahres werden die Wasserzähler abgelesen. Bei dieser Gelegenheit prüfen die Mitarbeiter des WAZV auch die Funktionstüchtigkeit der Wasserzählergarnitur und weisen die Kunden auf Gefahren hin, die von einer nicht funktionstüchtigen oder veralteten Garnitur ausgehen. Leider haben etliche Kunden in der Vergangenheit die notwendige Umrüstung nicht vornehmen lassen, obwohl Ihnen dafür keinerlei zusätzlichen Kosten entstehen würden. Veraltete, defekte oder nicht vorhandene Ventile sorgten dann in den schlimmsten Fällen für Havarien an der Hausanlage und zu unvermeidlichen Wasserschäden im eigenen Gebäude. Solche Mängel an Zähleranlagen stellen aber auch eine Gefahr für die öffentlichen Versorgungsleitungen dar: Ungewollt und unkontrolliert aus der Hausanlage zurück ins öffentliche Netz fließendes Wasser kann die Trinkwasserqualität gefährden. Bei jeglichen Bedenken im Hinblick auf den Zustand des eigenen Wasserzählers gilt: Wenden Sie sich an den zuständigen Mitarbeitern zu vereinbaren. Auch ein Antrag auf Umbau der alten Wasserzählergarnitur kann dabei gleich gestellt werden. Die Auswechslung oder der Umbau der Wasserzählergarnitur ist für die Kunden des WAZV immer kostenlos! Weil der Ein- oder Umbau jedoch nur in Anwesenheit des Eigentümers oder eines Vertreters erfolgen kann, werden diese Arbeiten nur nach vorhergehender Terminabsprache durchgeführt. Nur wenn die technischen Regeln eingehalten werden, kann die Wasserzählergarnitur Ihren Zweck erfüllen: Trinkwasser in bester Qualität und Güte zur Hausanlage durchlassen und Rückflüsse aus der Hausanlage verhindern, Unfälle durch Stromschläge vermeiden und den spannungsfreien Zählerwechsel ermöglichen. Es liegt im Interesse sowohl des WAZV als auch jedes einzelnen Kunden, dass festgestellte Mängel sofort behoben werden und nicht erst dann, wenn schon ein Schaden eingetreten ist.

### KURZER DRAHT

<b>Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim/Lübz</b> Neuhofer Weiche 53 19370 Parchim	Öffnungszeiten	
	Mo: 9–12 Uhr	13–16 Uhr
	Di–Do: 9–12 Uhr	13–17 Uhr
	<b>Bereitschaftsdienst:</b> 0173 9645900 info@wazv-parchim-luebz.de www.wazv-parchim-luebz.de	
	Tel: 03871 7250	
	Fax: 03871 725117	

## Gewerbebetriebe müssen ihr Abwasser mit Fettabscheidern vorreinigen

Schmutzwasser ist nicht gleich Schmutzwasser. Nicht jedes kann einfach in die Kanalisation geleitet werden. Das gilt vor allem für stark mit Fett belastetes Gewerbe- und Industrieabwasser. Hier sind Fettabscheider Pflicht.

Die Leitungssysteme und Kläranlagen sind in der Regel für häusliches Schmutzwasser ausgelegt. Wenn Betriebe (zum Beispiel Großküchen, Restaurants, Kantinen, Konditoreien oder Fleischereien) ihr Abwasser aus der Produktion ungefiltert in die Kanalisation einleiten, können einerseits üble Gerüche die Folge sein, aber auch – und das ist viel gravierender – Korrosion und Ablagerungen in den Leitungen und unnötige Schmutz-Belastung in den Kläranlagen. „Aus diesen Gründen sind für Gewerbebetriebe aus den entsprechenden Branchen Fettabscheider Pflicht“, mahnt

Bitte beachten:	das bedeutet:	zuständig:
<b>Größe der Anlage</b>	Durchflussmenge (l/s) bestimmt die Dimensionierung	Anlagenhersteller, Ingenieurbüro oder zugelassene Fachfirma
<b>Typ und Bauart</b>	Einbau im Erdreich oder Einbau in Gebäuden, Zulassung nötig	Anlagenhersteller, Ingenieurbüro oder zugelassene Fachfirma
<b>Einbau und Inbetriebnahme</b>	Entsprechend der Bauart und der Angaben des Herstellers Erstinspektion bei Inbetriebnahme nötig	Installateur zugelassene Fachfirma
<b>Wartung, Reinigung und Entsorgung</b>	Betriebstagebuch, Nachweise mind. monatliche Reinigung jährliche Wartung	Betreiber zugelassene Entsorgungsfirma zugelassener Sachkundiger
<b>Inspektion</b>	Erstinspektion bei Inbetriebnahme Generalinspektion alle 5 Jahre	zugelassene Fachfirma Fachkundiger mit Zertifikat
<b>Informationspflicht an Zweckverband</b>	Anzeigen der Inbetriebnahme / des Betriebes eines Fettabschneiders	Betreiber

Michael Benkmann, Bereichsleiter Abwasser im WAZV Parchim/Lübz. Die Abwassersatzung regelt die Art der Einleitung genau: Fettabscheider sind zusätzliche Einbauten, die Fette und Öle pflanzlichen und tierischen Ursprungs per Schwerkraftprinzip trennen, bevor das Abwasser in den Kreislauf gelangt. „Größere Bestandteile sinken nach unten und die leichten Fette

und Öle setzen sich an der Oberfläche ab“, beschreibt Michael Benkmann den Prozess. Die normalerweise verwendeten Fettabscheider sind jedoch ausdrücklich nur für Abwasser aus Waschbecken, Spülmaschine und Co. und nicht für Regenwasser oder gar für fäkalienhaltiges Schmutzwasser gedacht. Eingebaut wird ein solches Gerät ins Erdreich oder ins Gebäude. „Denken Sie beim Standort aber daran, dass die Fettabscheider regelmäßig entleert werden müssen – sie sollten also gut für Entsorgungsfahrzeuge erreichbar sein“, erklärt Michael Benkmann. Bei Neubauten müssen Fettabscheider von vornherein eingeplant werden, der Zweckverband prüft die Angaben. „Bei einer späteren Umnutzung müssen die Eigentümer an den nachträglichen Einbau denken“, erinnert der Abwasserfachmann. Auch das Gesundheitsamt achtet auf die Einhaltung der hygienischen Anforderungen.

## Meine neuen Freunde: Trulli Tropf, Tröpfchen und Strahl!

Na, sieh mal einer an! Noch so klein und schon so viel Ahnung von Wasser! Kein Wunder, hält dieser Steppke doch das altersgerechte Info-Material aus dem Zweckverband Parchim/Lübz in seinen Händen: In Zusammenarbeit mit Kommunikationsprofis und Pädagogen hat man mit den neuen Broschüren der Tatsache Rechnung getragen, dass nur derjenige in seinem Leben auf Trinkwasser aufpassen kann, der schon in frühen Jahren auf die Bedeutung des Wassers für das Leben aufmerksam gemacht wur-



Dieser kleine Mann freut sich über seine neuen Bücher mit den lustigen Figuren.

# Stadt, Land, Fluss...

**Wir präsentieren: die Warnow. Sie ist eine wahre Verwandlungskünstlerin: unscheinbar und künstlich (seit Eingriffen in den 60er Jahren) die Quelle, sanft ihre Ausstrahlung als Wiesfluss. Wirbelnd und tosend offenbart sie aber auch ihre wilde Seite, Frischekuren erhält sie von den Nebenflüssen. Auf dem letzten Abschnitt eher ein Rinnensee und in Warnemünde zählt sie mit hohem Salzgehalt gar zu den inneren Küstengewässern.**

Die Ostsee machte bei der Zielbestimmung knapp das Rennen. Denn der zweitgrößte Fluss Mecklenburg-Vorpommerns entspringt bei Grebbin (Landkreis Ludwigslust-Parchim) an der Nord-Ostsee-Wasserscheide und die nur etwas südlicher beginnenden Gewässer enden schließlich in der Nordsee. Die Warnow jedoch bleibt ihrem Heimatland treu und bereichert es auf ihrem 155 Kilometer langen Weg auf mannigfaltige Art und Weise.

Der Krähen- oder Rabenfluss, so wohl der slawische Namensursprung, bietet an seinen Ufern viel mehr als diese beiden Vögel: Seeadler, Bussard, Kranich, Eisvogel. Es gibt Biber, Fischotter, Siebenschläfer und 29 Fischarten. Auch die Flora ist u. a. mit dem Gelben Buschwindröschen, Leberblümchen, seltenen Moosen und Flechten atemberaubend vielfältig. Vier Naturschutzgebiete sprechen eine deutliche Sprache. Schon 1967 wurden die „Warnowseen“ (bei Gustävel) und das „Warnow-Mildenitz-Durchbruchstal“ (Groß Görnow) als schützenswert ausgewiesen. 1982 folgten das „Warnowtal“ bei Karnin und 1990 das „Untere Warnowland“ zwischen Rostock und Schwaan.

## Zurück zur Natur

In den vergangenen Jahren wurde manche Bausünde aus den 60er Jahren beseitigt. Fischtreppe traten anstelle der unüberwindbaren Beton-

und Stahlwehre, der Fluss machte sich wieder im alten Bett breit und wird hier für Tiere, Pflanzen und nicht zuletzt Menschen wieder durchlässiger. Denn längst hat es sich natürlich herumgesprochen, dass es hier Natur pur gibt und die beobachtet man am besten vom kleinen Boot oder von vielerorts gut ausgeschilderten Wanderwegen. Viele Verleihstationen am Uferand weisen darauf hin: Der Kanutourismus boomt. Jedoch empfiehlt es sich vor dem Lospaddeln genau hinzuschauen, weil bei niedrigem Wasserstand manche Abschnitte nicht befahren werden dürfen.

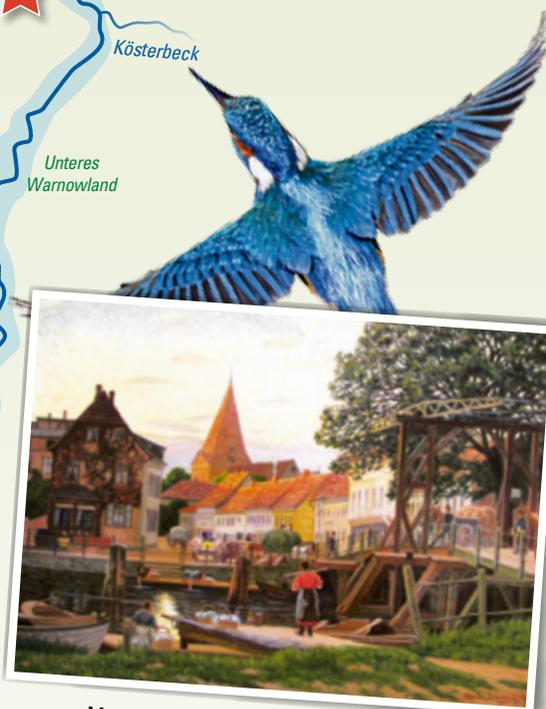
Sitzt der Entdecker jedoch erstmal sicher im Boot, wird er auf seiner Reise so manches finden. Mal ist er auf Augenhöhe mit Reh oder Schilfgürtel, mal erinnert ihn die Umgebung mit um die 30 Meter Höhenunterschied wie im Durchbruchstal bei Groß Görnow an ein Mittelgebirge.

Wildwassercharakter hat die Warnow am Ende dieses Naturschutzgebietes. Etwa ab Höhe Eickhof schmiegt sie sich in ein breites Tal und fließt gemächlich vorbei an mächtigen Torfkörpern und Niedermoorwiesen. Mit Bützow ist die erste Kleinstadt erreicht, kurz darauf Schwaan. Erstmals seit 30 Jahren gibt es 2013 auf diesem Abschnitt zwischen Mai und September (10 Uhr ab Schwaan, Warnowbrücke) wieder Schiffstouren. Richtung Rostock genehmigt das Umweltministerium des Landes dies nicht. Denn das Trinkwasser der Hafen- und Unistadt stammt nicht wie überall im Bundesland aus dem Grundwasser, sondern aus Oberflächenwasser – und zwar direkt aus der Warnow.

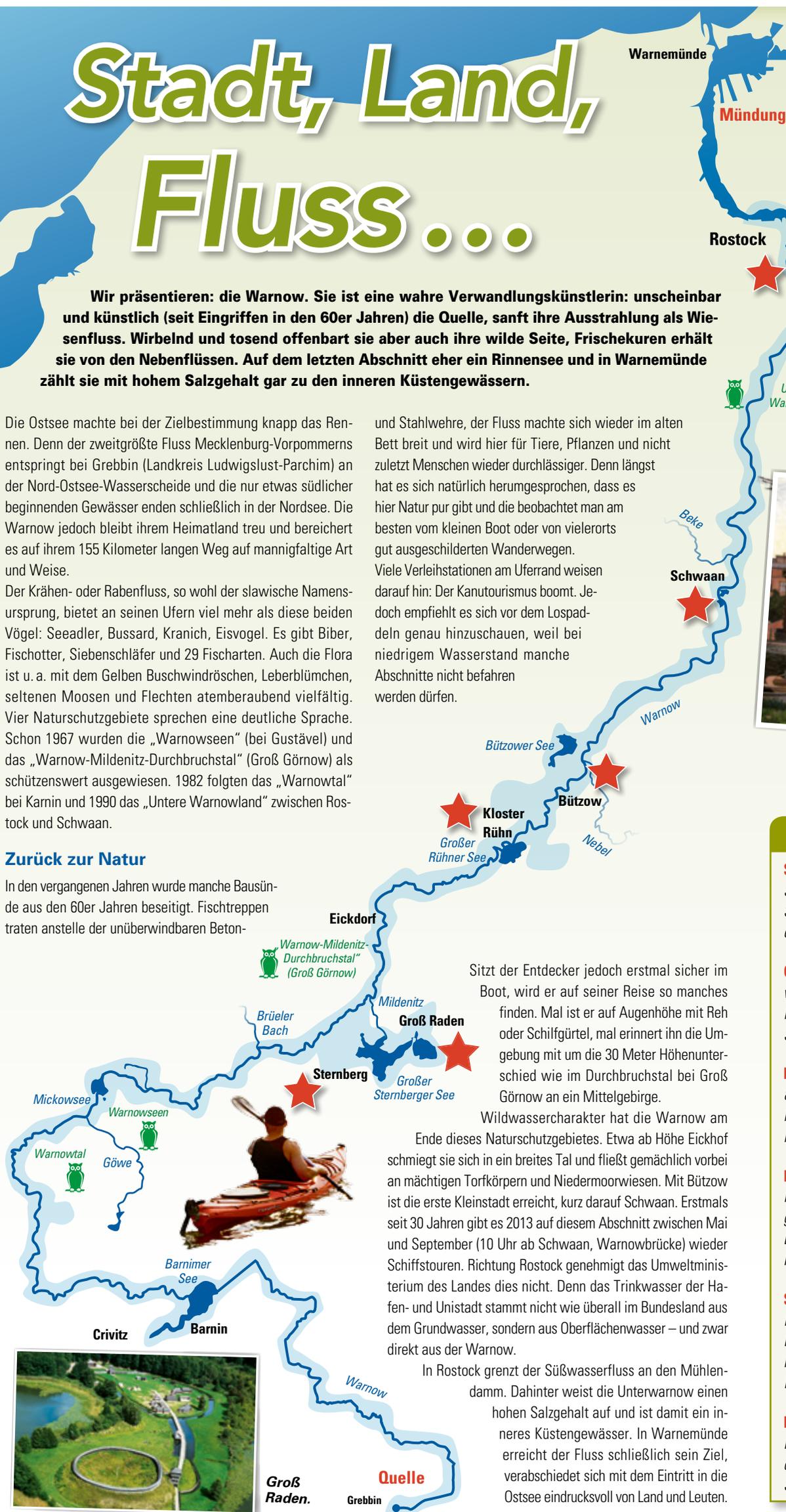
In Rostock grenzt der Süßwasserfluss an den Mühlendamm. Dahinter weist die Unterwarnow einen hohen Salzgehalt auf und ist damit ein inneres Küstengewässer. In Warnemünde erreicht der Fluss schließlich sein Ziel, verabschiedet sich mit dem Eintritt in die Ostsee eindrucksvoll von Land und Leuten.



Der Rostocker Stadthafen.



Verewigten ihre Umgebung – die Maler der Künstlerkolonie in Schwaan.



## LANDGANG

**Sternberg:** Der historische Stadtkern mit rasterförmigem Straßennetz und seinen Fachwerkhäusern, der gotischen Stadtkirche sowie die gut erhaltene Stadtbefestigung sind einen kleinen Abstecher wert.

**Groß Raden:** Begeben Sie sich auf Zeitreise zu den Slawen des 9. und 10. Jahrhunderts im Archäologischen Freiluftmuseum (an Originalfundplätzen) auf einer Halbinsel im Sternberger See. [www.freiluftmuseum-gross-raden.de](http://www.freiluftmuseum-gross-raden.de)

**Kloster Rühn:** Ein Verein haucht dem geschichtsträchtigen, 800 Jahre alten Klosterensemble Leben ein. Heute gibt es hier eine Klosterschänke, eine Öl- und Senfmühle sowie einen Klosterladen. [www.klosterverein-ruehn.de](http://www.klosterverein-ruehn.de)

**Bützow:** Diese Kleinstadt mit etwa 7.600 Einwohnern liegt auf einer durch die Warnow und den Bützower See gebildeten Insel. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen die Backsteinkirche, das Renaissanceschloss, das neugotische Rathaus und die Miniaturstadt.

**Schwaan:** Ein guter Tipp: Über sieben Brücken durch die Kleinstadt an der Warnow und Beke schlendern, das rote Rathaus an der St.-Paulskirche anschauen und den Nachmittag im Kunstmuseum in der Wassermühle ausklingen lassen.

**Rostock:** Die größte Stadt des Landes besticht u. a. mit ihrer historischen Altstadt, 3 mächtigen Backsteinkirchen, der ältesten Universität Nordeuropas, einem Zoo und Stadthafen.



Groß Raden.

Quelle

Grebbin

# ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

**Das Bad gilt im Land der aufgehenden Sonne als Inbegriff der Erholung vom Alltag**

Liebe Leser, die Serie BADEKULTUREN DER WELT gab bisher Einblicke in die römischen Thermen, den türkischen Hamam, die jüdische Mikwe, die russische Banja und das isländische Bad. In dieser Ausgabe schaut die Wasserzeitung hinter die Kulissen des japanischen Sento.



**Der traditionelle Yukata-Kimono begleitet die Japanerinnen noch heute mit ins öffentliche Badehaus. Für Japan-Reisende ist der Besuch im Sento ein unbedingtes Muss. Und auch in Deutschland entstehen immer mehr dieser typisch japanischen Wellness-Oasen.**

Es ist ihre wohl berühmteste Lebenskunst: Für Japaner gibt es am Ende eines langen Arbeitstages nichts Entspannenderes als ein erholsames Bad. Und das ist immer heiß. Badetemperaturen ab 40 Grad Celsius aufwärts kennt er von Kindesbeinen an. Diese Vorliebe für sehr hochtemperiertes Wasser liegt offenbar in der Geologie des Landes begründet. Vulkanischen Ursprungs, sind hier Tausende Quellen verteilt. Egal ob sie salzhaltig sind oder schwefelig riechen, Kohlensäure, Eisen oder Kupfer enthalten und das Wasser gelb, braun oder weiß ist, der Japaner schwört auf die gesundheitsfördernde Wirkung seiner liebsten Wellnessvariante – je nach Lust und Laune im heimischen Furo, im öffentlichen Sento oder im Thermalbad. Allen gleich ist das unumgängliche Reinigungsritual: gründliches Säubern mit Seife und Shampoo unter „fließendem“ Wasser. Erst dann darf man das Badewasser genießen. Üblicherweise im Stehen, denn die japanische Variante der häuslichen Badewanne ist eher eine Bade-Box. Sie besteht aus wärmespeicherndem Echtholz und hat eine Sitzbank. Das Wasser reicht dem Badenden in die-



Position bis zu Brust. Denn in Japan glaubt man, dass die Seele des Menschen um sein Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Obendrein sind die heißen Bäder im Sitzen besser verträglich. Die Körpertemperatur steigt, der Organismus wird in ein künstlich erzeugtes Fieber versetzt. Ausruhen

danach ist deshalb enorm wichtig. In den letzten Jahren haben sich die Bade-Rituale in Japan zwar etwas verändert, geblieben ist aber der tiefere Sinn: Erholung vom Alltag und Geselligkeit. Dem Japaner ist sein Feierabend-Bad mit Freunden und Kollegen so lieb wie dem Deutschen sein Feierabend-Bier.

**Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujisan – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.**

in Verruf und wurden im 19. Jahrhundert ganz abgeschafft. Im 2. Weltkrieg erlebten die Sentos ihre Wiedergeburt, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Heute gibt es sie noch immer, auch wenn private Badestuben mehr und mehr Einzug in japanische Wohnungen und Häuser halten. Bis heute baden Frauen und Männer in den öffentlichen Badehäusern Sento getrennt.

**Historische Badehäuser wie das Sento in Matsuyama lassen den historischen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen.**



## ONSEN DAS THERMALBAD

Das beliebteste Bad in Japan ist der Onsen. „Heiße Quellen“ werden die Oasen vulkanischen Ursprungs genannt. Sommers wie winters kann man die wohltuende Wirkung der über 40 Grad heißen Mineralquellen genießen. Schon 20 Minuten bis zum Hals im Wasser lassen Verspannungen, Stress und Muskelschmerzen verschwinden. Die meisten Onsen sind traditionell zurückhaltend mit Holz und Stein eingerichtet.



## DOGŌ JAPANS ÄLTESTER ONSEN

Er befindet sich nahe der Stadt Matsuyama auf der kleinsten der vier japanischen Hauptinseln Shikoku. Die Quelle kannte man bereits im 6. Jahrhundert. Das heutige Badehaus stammt von 1894 und steht unter Denkmalschutz. Es ist im Inneren mit faszinierenden Mosaiken ausgeschmückt und aufgrund seiner alkalihaltigen Quellen äußerst beliebt auch bei japanischen Berühmtheiten.

## FURO DAS PRIVATBAD

Auch im heimischen Bad wird das Reinigungsritual strikt eingehalten. Außerhalb der hölzernen Badebox wird der gesamte Körper gewaschen. Dazu entnimmt man ihr mit einer Schüssel das nötige Wasser und schrubbt sich ab. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient dann nur noch der Entspannung.



## BADEREGELN

Davor: ausgiebig einseifen und abschrubben. Nur gut abgespült geht's ins heiße Badebecken. Früher waren Gespräche und Lachen beim Baden verpönt. Das ist heute anders. Für Personen mit Tätowierungen sind die Sentos jedoch nach wie vor tabu. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Tatsächlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden, deren Mitglieder meist tätowiert sind.

## Sentos und ihre wechselvolle Geschichte

Die ersten japanischen Badehäuser entstanden in der Nara-Zeit (710-784), benannt nach der japanischen Kaiserin Gemmei-Tenno, die Nara 710 zur japanischen Hauptstadt kürte) in buddhistischen Klöstern. Das Baden war damals noch den Mönchen vorbehalten. Später öffneten sie ihre Badestuben auch für Arme und Kranke. 1266 soll es in Nippon erstmals ein öffentliches Badehaus gegeben haben. Die damaligen Sentos hatten nur einen kleinen Eingang und keine Fenster, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Die Dunkelheit im Inneren wurde zunehmend für sexuelle Kontakte genutzt – die Bäder gerieten

# Die „Superstars“ von Siggelkow

Das Fernsehen war schon da. Am Tag vorher das Radio und wie viele Zeitungsreporter diese Gemeinde schon besucht haben, steht auf einem extra Blatt. Die Gemeinde Siggelkow, also die Ortsteile Siggelkow, Groß und Klein Pankow, Neuburg und Redlin, macht von sich reden. Das ehrt die Einwohner, denn sie sorgen dafür, dass es stetig vorwärts geht. Aber nie im Leben würde man sich hier auf die Medienpräsenz etwas einbilden. Der Grund für ihr Engagement heißt einfach: Heimat.

René Kolbow ist einer derjenigen, die zurückgekommen sind. Nach 15 Jahren fernab des Dorfes war er 1998 wieder da und eröffnete eine Kfz-Werkstatt. Warum? „Ich hatte genug von der Welt gesehen“, lautet die schlichte Erklärung des früheren Zeitsoldaten und dann lässt er sich nicht lange bitten, einmal seinen generalüberholten russischen UAZ aus dem Carport zu fahren. Das Auto ist einer der Stars in der Siggelkower Reservistenkameradschaft, die zwar hauptsächlich zu auswärtigen Treffen unterwegs ist, wenn aber ein Dorffest ansteht, sind die Männer selbstverständlich dabei. So wie der Anglerverein, der Sportverein, die örtlichen Landfrauen, die Feuerwehr, der Chor der Gemeinde oder der Schützenverein. Wirft man einen Blick in die Gärten der Gemeinde, sprechen Schaukeln und Sandspielzeug eine deutliche Sprache: Der Nachwuchs wird diesen Vereinen nicht ausgehen. Bürgermeisterin Angelika Lübcke ist stolz auf ihre 974 Einwohner, sieht aber neben der Freude, die all die Aktivitäten



Mediale Aufmerksamkeit ist man in der Gemeinde fast schon gewohnt. Zuletzt begleitete ein Team des NDR die Bewohner durch einen abwechslungsreichen Sonntagnachmittag.



„Landmann“ Norman Mohr (l.) ist ein guter Gesprächspartner.

bereiten, in ihnen auch ein notwendiges Mittel, dem demografischen Wandel zu begegnen: „Unser Gemeinde wird trotz der vielen Kinder natürlich älter – was wird mit Siggelkow in 20 Jahren? Wir warten nicht ab, bis uns das auf die Füße fällt. Wir wollen jüngere Bewohner halten und genauso den älteren eine Perspektive geben.“ Drei Arbeitsgruppen hat man deshalb ins Leben gerufen. Sie alle beschäftigen sich mit der Frage: Was macht unser Dorf in der Zukunft wertvoll?

## Herz am rechten Fleck

Hier werden nicht nur theoretische Konstrukte gewälzt – hier geht es um das eigene Leben. Um das von Norman Mohr zum Beispiel. Der junge gelernte Kaufmann hat 2011 den Dorfladen „Der Landmann“ eröffnet. Ein weiterer Rückkehrer, der das Dorfleben maßgeblich bereichert. In seinem Geschäft geben sich die Kunden die Klinke in die Hand. Bis in die 1980er-Jahre führten seine Eltern den Dorfkonzum, dann wurde der verpachtet, am Ende mit mäßigem Erfolg. Seit Norman wieder da ist, das Herz am rechten Fleck, seitdem brummt der Laden. „Bei der Bank hat man mich ausgelacht – überall schließen Dorfläden und ich will einen aufmachen!“, erinnert er sich an den Anfang. Seinen Plan ließ er sich davon nicht verderben. Der Laden ist heute weit über die Gemeindegrenzen beliebt, man bekommt alles, was man fürs täg-

## Wassersteckbrief

Die Gemeinde Siggelkow wird von den Wasserwerken Parchim (Fremdwasserbezug) und Kreien versorgt.

- Einwohnerzahl: 974
- aktive Verbrauchsstellen: 268
- Grad der Versorgung: 91,20%
- verkaufte Wassermenge: 27.012 m<sup>3</sup>

Zentrale Schmutzwasserbeseitigung nur in Neuburg, sonst dezentral

- Aktive Schmutzwasser-einleitstellen: 57
- zentral entsorgt: 4.744 m<sup>3</sup>
- dezentral entsorgt: 362 m<sup>3</sup>
- Grad der Entsorgung (zentral und dezentral): 100 %

liche Leben braucht. Gern wird das Sortiment um Wunschprodukte erweitert. Und übrigens: In Siggelkow gibt es neben zahlreichen bauhandwerklichen Betrieben sogar noch einen Bäcker, eine allgemeinärztliche und eine Tierarztpraxis und sogar ein Eiscafé! Wie das geht? Da fragen Sie am besten die Gemeindeglieder bei einem Plausch im „Landmann“. Und wie viel Spaß man hier haben kann, da fragen Sie am besten die Leute vom Fernsehen.

## » Kontakt:

Gemeindebüro  
 Geschwister-Scholl-Str. 21  
 19376 Siggelkow  
 Tel: 038724-20218  
[www.gemeinde-siggelkow.de](http://www.gemeinde-siggelkow.de)

Im Gespräch mit Angelika Lübcke, Bürgermeisterin der Gemeinde Siggelkow

# Hier steckt viel LIEBE drin



Seit fast 20 Jahren für ihre Gemeinde da: Angelika Lübcke

Angelika Lübcke ist eine Frohnatur. Wahrscheinlich unter anderem deshalb gehen der Bürgermeisterin seit 1994 die Ideen für ihre Gemeinde nicht aus. 2012 wurde sie als erste Frau aus Ostdeutschland vom Bundesverband der Landfrauen zur „Landfrau des Jahres“ ernannt, eine ungeheure Ehre. Von Haus aus ist die 53-Jährige Diplom-Agraringenieurin, mit der Wende und mit nach und nach drei Kindern wurde aus ihr jedoch eine engagierte Projekt-Arbeiterin.

**Frau Lübcke, wenn ich mal einen Tag in Ihrer Gemeinde unterwegs bin, was mache ich dort?**

Sie müssen im Eiscafé ein Eis essen und auf einen Kaffee im „Landmann“ reinschauen. Ein schöner Ausflug geht zum Wasserwanderrastplatz in Neuburg. Von dort aus kann man eine

herrliche Radtour entlang der Elde unternehmen. Außerdem haben wir ein paar sehr interessante Kirchen.

**Worauf sind Sie besonders stolz in fast 20 Jahren?**

Ich bin sehr stolz darauf, was für Aktivitäten unsere Einwohner in diesen

Jahren entwickelt haben, mich freut, mit wie viel Liebe sie alle ihre Häuser und Grundstücke herrichten. Es ist viel passiert und es haben alle mitgemacht – das ist der Grund, warum ich immer noch Bürgermeisterin bin!

**Gibt es etwas, was Sie sich anders wünschen?**

Ich jammere eigentlich nicht über Geld, aber ich ärgere mich, dass das Land die Kommunen „verhungern“ lässt. Wir werden natürlich so oder so weiter Spaß haben! Aber ich denke zum Beispiel, dass Gemeindefusionen zu Sparzwecken wenig Sinn machen.

Die Beziehung zu den Bürgern wird dadurch immer unpersönlicher, mit ehrenamtlicher Arbeit kann man das nicht mehr bewältigen, es werden sich dann weniger Leute engagieren.

**Was haben Sie als nächstes vor?**

Wir wollen unsere Kita schrittweise sanieren. Und die neue Ortsdurchfahrt Siggelkow mit dem Straßenbauamt Schwerin ist das nächste Riesensparprojekt.

**Was bedeutet die Arbeit des ZV für die Gemeinde?**

Es gab und gibt viele Diskussionen darum. Tatsache ist: Die Arbeit des

ZV könnten wir ehrenamtlich gar nicht leisten! Wir sind ja selbst alles keine Fachleute, aber wir können mit den Fachleuten über alles reden. Wenn es Probleme gibt, dann gehen wir aufeinander zu, ganz einfach.